

SAARLAND



Ministerium für  
Bildung und Kultur



MINISTÈRE  
DE L'ÉDUCATION  
NATIONALE

**aefe**

Agence pour  
l'enseignement français  
à l'étranger



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

**06/2017**

**DFG / LFA**

# **Deutsch Partnersprache (Klassenstufen 10, 11 und 12)**

Stand der Bearbeitung nach Validierung durch das Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und das Ministerium für Bildung der französischen Republik

# 1. Leitgedanken

## 1.1 Bildungswert des Fachs und besondere Lernvoraussetzungen

Als binationale Begegnungsschulen verfolgen die Deutsch-Französischen Gymnasien das Ziel, ihren Schülern eine vertiefte Kenntnis der Kultur und Sprache ihres jeweiligen Nachbarlandes zu vermitteln. Durch das tägliche Miteinander im Unterricht in der Unter- und Mittelstufe haben die Schüler gelernt, sich auf Mitschüler einzustellen, die nicht nur eine andere Sprache sprechen, sondern z.T. auch andere Erwartungen, Werte und Interessen in die Schulgemeinschaft einbringen. So können sie frühzeitig interkulturelle Erfahrungen sammeln und Kompetenzen entwickeln, die im Kontext einer globalisierten (Berufs-)Welt von zentraler Bedeutung sind.

Dem Unterricht im Fach Deutsch als Partnersprache kommt im Rahmen der Deutsch-Französischen Gymnasien eine besondere Aufgabe zu. Er leistet zunächst einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, literarischen, kulturellen und medialen Bildung der Schüler. Die Partnersprache dient dabei nicht nur der zwischenmenschlichen Verständigung, sondern sie ist auch ein Mittel der Analyse und Reflexion, der Problemlösung und der kreativen Gestaltung und ergänzt in dieser Hinsicht die Muttersprache als ein Mittel der Welterfassung und Wirklichkeitsvermittlung. Darüber hinaus hat er die Aufgabe, den Schülern optimale sprachliche Voraussetzungen für ein Studium und/oder eine berufliche Tätigkeit im deutschsprachigen Raum und im internationalen Kontext zu vermitteln.

Deutsch als Fremdsprache wird an den Deutsch-Französischen Gymnasien als binationalen Begegnungsschulen (ebenso wie Französisch als Fremdsprache) von daher als Sprache des jeweiligen Nachbarn und Partners vermittelt, d.h. als Partnersprache. Die Partnersprache Deutsch wird an den Deutsch-Französischen Gymnasien auf Grund des besonderen sprachlich-kulturellen Profils seiner Schülerschaft sowohl als Zweitsprache (DaZ bzw. FLS) wie auch als Fremdsprache (DaF bzw. FLE) vermittelt.

Eine weitere Besonderheit des Faches Deutsch als Partnersprache liegt im pädagogischen Konzept der Integration begründet. Dem Unterricht in Deutsch als Partnersprache kommt im Hinblick auf die interkulturelle Zielsetzung der Deutsch-Französischen Gymnasien einerseits die Aufgabe zu, für Schüler optimale sprachliche Voraussetzungen für den Unterricht in integrierten Lerngruppen in den jeweiligen Fächern zu schaffen. Andererseits kann das Fach Deutsch als Partnersprache dabei jedoch nicht als isoliertes Einzelfach mit rein vorbereitender Funktion angesehen werden, da es sich hinsichtlich des Erwerbs von sprachlichen und fächerspezifischen Kompetenzen stets in einem fruchtbaren Wechselverhältnis befindet. Von dem in der Partnersprache erteilten Unterricht in den Einzelfächern geht ein sprachlich synergetischer Effekt aus, auf den im Unterricht Deutsch als Partnersprache aufgebaut bzw. an den angeknüpft werden kann. Das Erreichen der einzelnen Kompetenzstufen, wie sie im *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* des Europarates formuliert sind, baut im Gesamtkonzept der Deutsch-Französischen Gymnasien auf dieser Interdisziplinarität und Synergie auf.

## 1.2 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb im Fach Deutsch als Partnersprache

Die Aufgabe des Unterrichts in Deutsch als Partnersprache an den Deutsch-Französischen Gymnasien ist auf Grund der Besonderheit des Deutsch-Französischen Gymnasiums somit nicht auf die reine Kompetenzvermittlung innerhalb eines Einzelfachs zu beschränken. Sie besteht vielmehr im Wesentlichen darin, Schülern kommunikative und interkulturelle wie auch methodische Kompetenzen zu vermitteln, die sowohl den spezifischen Eingangsvoraussetzungen der Schüler als auch den besonderen Lernbedingungen an den Deutsch-Französischen Gymnasien Rechnung tragen. Das Fach Deutsch als Partnersprache ist im Ge-

samt konzept der Schulen als binationalen Begegnungsschulen ein wesentlicher Baustein für die Erziehung junger Menschen beider Nachbarländer im Rahmen einer Erziehung zu einer „citoyenneté européenne“.

#### *Kulturelle und interkulturelle Kompetenz*

Der Unterricht im Fach Deutsch als Partnersprache schafft Voraussetzungen für (inter-)kulturelle Kompetenzen. Es wird den jungen Menschen bewusst, dass gelungene Verständigung in der Gesellschaft auch das Bemühen um Verständnis für fremde Sprach- und Denkmuster in einer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft voraussetzt. Sie gewinnen Einsicht in historische und kulturelle Bedingtheit von sprachlichen Äußerungen und Wertvorstellungen, können aber auch einen eigenen Standort finden, Verantwortung übernehmen und ihre eigene kulturelle Identität ausbilden. Der Umgang mit Literatur sowie anderen Texten und Medien erschließt sprachliche Dimensionen der deutschen und französischen Kultur und fördert so die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in einem vereinten Europa.

#### *Sprachkompetenz und kommunikative Kompetenz*

Die Erweiterung und Vertiefung der sprachlichen Kompetenz der Schüler im mündlichen und schriftlichen Bereich ist eine der Hauptaufgaben des Fachs Deutsch als Partnersprache. Er befähigt zu bewusstem und differenziertem Sprachgebrauch, zu selbstständigem, weitgehend normgerechtem und kreativem Umgang mit Sprache. Die Schüler erfahren Bedeutung und Wirkung von Sprache. Sie lernen sach-, situations- und adressatengerecht sprachlich zu handeln. Sie verstehen Sprache als gestaltbares Medium der Kommunikation. Dies trägt zu ihrer Sozial- und Handlungskompetenz bei. Ziel ist zum einen die Befähigung zum Ausdruck der Individualität des jungen Menschen, zum anderen aber auch die Stärkung der sozialen Kompetenz und die Befähigung, am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben.

#### *Lesekompetenz/Umgang mit Texten*

Die Vielfalt der modernen Medienwelt macht es unumgänglich, von einem erweiterten Textbegriff auszugehen, der Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie Produkte der Medien umfasst. Indem sich die Schüler mit Texten unterschiedlicher medialer Vermittlung auseinandersetzen, machen sie Erfahrungen mit der Vielfalt unseres kulturellen Lebens. Sie entwickeln die Fähigkeit, Texte in einem kommunikativen Leseprozess zu verstehen, zu nutzen und zu reflektieren. Dabei wird die Lesekompetenz auch erweitert, indem eigene Lesestrategien für kontinuierliche, diskontinuierliche und mediale Texte entwickelt werden, eine wesentliche Voraussetzung für Studium und Beruf.

Ein Schwerpunkt des Deutschunterrichts ist die Begegnung mit deutschsprachiger Literatur. Dabei fällt dem Deutschunterricht vor allem die Aufgabe zu, Lesefreude und Leseinteresse zu wecken und zu fördern. Literarische Texte ermöglichen Begegnungen mit Grundmustern menschlicher Erfahrung und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltsichten. Beim Lesen setzen sich die Schüler mit menschlichem Fühlen, Denken und Handeln auseinander und lernen eigene Auffassungen zu überdenken. Im Austausch mit anderen entwickeln sie ihr jeweiliges Textverständnis. Sie lernen dabei, ihre ästhetischen Erfahrungen in angemessene Begriffe zu fassen und für andere nachvollziehbar zu begründen. Sie erkennen, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet, und sind in der Lage, mit Hilfe analytischer, gestaltender und szenischer Verfahren unterschiedliche Interpretationsansätze textbezogen zu entwickeln und zu belegen.

Der Literaturunterricht vermittelt literarisches Orientierungswissen. Er eröffnet Einblicke in literarische Epochen und ordnet das Einzelwerk gerade auch der Gegenwartsliteratur in geschichtlich-kulturelle Zusammenhänge ein. Bei der Beschäftigung mit literarischen Formen und Gattungen sowie Stoffen und Motiven erwerben die Schülerinnen und Schüler Wissen und Erkenntnis erschließende Einsicht in die Welt der Literatur.

#### *Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung*

Die Beschäftigung mit Texten und Medien trägt ganz besonders zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Wahrnehmungsfähigkeit, entwickeln die Fähigkeit zur Empathie, bilden Erkenntniskategorien aus und erweitern ihr

Wissen. Sie entfalten ihre Fantasie und lernen Probleme kreativ zu lösen. Indem sie sich mit den in Texten und Medien vorhandenen geschlechtsspezifischen und anderen Rollenmustern auseinandersetzen, erkennen und hinterfragen sie Einstellungen, Verhaltensweisen und Werthaltungen. Dabei entwickeln sie Verständnis und Toleranz. Gleichzeitig gewinnen sie Orientierungsmöglichkeiten für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

#### *Methodenkompetenz*

Daneben kommt dem Fach Deutsch eine wichtige Funktion bei der Vermittlung grundlegender Methodenkompetenzen zu. Methoden sind dabei nicht Selbstzweck, sondern befähigen die Schüler, im Wechsel von Erprobung und Reflexion eigenverantwortlich an ihrem Lernprozess mitzuwirken. Diese Grundfertigkeiten bilden eine wichtige Voraussetzung für Studium und Beruf.

### **1.3 Didaktische Hinweise**

Deutschunterricht ist prinzipiell integrierter Unterricht. Die Auffächerung in getrennte Arbeitsbereiche (Sprechen, Schreiben, Lesen bzw. Leseverstehen) geschieht nur aus Gründen der übersichtlicheren Darstellung. Für die effektive Förderung der Sprachkompetenz ist die enge Verschränkung schriftlicher und mündlicher Ausdrucksformen eine wesentliche Voraussetzung. Um wechselseitige Bezüge bewusst zu machen, sind gelegentliche Wiederholungen oder Verweise nicht zu vermeiden. In der Regel werden einmal genannte Standards in den folgenden Klassen vorausgesetzt. Methodische Kompetenzen sollen vorzugsweise im Zusammenhang mit der Erarbeitung fachspezifischer Inhalte vermittelt werden. Funktionalität und Angemessenheit der Methoden sind dabei zu beachten. Dies gilt ganz besonders für den Einsatz der unterschiedlichen Medien.

Gemäß dem anthropologischen Selbstverständnis des Faches stehen die jungen Menschen im Zentrum des Deutschunterrichts. Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren und ein leserbezogener Umgang mit literarischen Texten haben deshalb einen hohen Stellenwert.

### **1.4 Hinweise zur Abiturprüfung und zu den Schwerpunktthemen**

Die Durchführung der Abiturprüfung (Art und Auswahl der Prüfungsaufgaben, Dauer der Aufgabenbearbeitung) ist durch das Schweriner Abkommen (*Bestimmungen zur Durchführung des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Französischen Republik über die Deutsch-Französischen Gymnasien und das deutsch-französische Abitur*) festgelegt.

Die Schwerpunktthemen des Literaturunterrichts werden anhand von drei Pflichtlektüren bis zum Abitur erarbeitet. Ihre Behandlung ist für die Deutschkurse in den Klassenstufen Premièrè und Terminale verbindlich. Sie sind unterschiedlichen literarischen Gattungen (darunter ein längerer Prosatext und ein Drama) sowie verschiedenen Epochen zuzuordnen. Werke des 19., 20. und 21. Jahrhunderts sollen vorrangig behandelt werden. Hinzu kommt ein landeskundliches Thema, welches sich inhaltlich auf mindestens eine der drei Pflichtlektüren bezieht.

Die Vorschlagslisten für die Pflichtlektüren und das landeskundliche Thema werden von den Fachkonferenzen der Deutsch-Französischen Gymnasien erstellt und auf dem Dienstweg über das Prüfungsbüro an die Kommission übermittelt. Diese prüft die Vorschläge der Fachkonferenzen, wählt i.d.R. unter den vorgeschlagenen Werken und landeskundlichen Themen drei Werke und ein landeskundliches Thema aus und gibt diese Wahl als Empfehlung an die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden der Abiturprüfung. Diese/Dieser gibt die Lektüren und das landeskundliche Thema für die zwei Jahre später stattfindende Abiturprüfung im Rahmen der Schlusskonferenz bekannt.

## 2. Kompetenzen für die SECONDE

Die Klassenstufe 10 (Seconde) genießt eine Sonderstellung in der Oberstufe als Übergangsklasse zwischen der Mittelstufe und dem Abiturzyklus.

Am Ende der Seconde sollen die Schüler in der Lage sein, sowohl sprachlich als auch methodisch möglichst autonom mit der Fremdsprache umzugehen.

Das angestrebte Kompetenzniveau entspricht dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

### 2.1. Kommunikative Kompetenz

#### (1) Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Alltagsgesprächen folgen und sie auch im Detail verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird;
- die Hauptpunkte von inhaltlich und sprachlich komplexeren Redebeiträgen verstehen, sofern der Text klar strukturiert ist und deutsche Standardsprache gesprochen wird;
- über den Informationsgehalt hinaus auch deutlich artikuliert Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden erfassen;
- aus Ton- und Videodokumenten über aktuelle Ereignisse und allgemein verständliche Themen die wesentlichen Informationen entnehmen, sofern das Sprechtempo angemessen und die Aussprache deutlich ist;
- Fernsehsendungen, Spiel- und Dokumentarfilme global verstehen.

#### (2) Sprechen

##### (2.1) An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich aktiv und situationsgerecht an Gesprächen beteiligen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen, dabei eigene Beiträge leisten sowie geeignete, einfache Gesprächsstrategien flexibel einsetzen. Je nach Vertrautheit mit dem Thema sind Rückfragen, Präzisierungen und Umschreibungen notwendig;
- Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer reagieren, indem sie die jeweilige Situation und ihre Gesprächspartner berücksichtigen;
- Gedanken oder persönliche Ansichten äußern, ihre eigene Position sachlich vertreten und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten argumentierend darlegen;
- an Diskussionen teilnehmen. Im lebhaften Dialog mit Muttersprachlern ist die Kommunikationsleistung allerdings eingeschränkt;

- eigene Lektüre- und Arbeitsergebnisse in ein Gespräch oder eine Diskussion einbringen.

## (2.2) Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- detailliert von Ereignissen und Erfahrungen erzählen, ihre Ansichten, Pläne oder Handlungen erläutern oder begründen;
- Gegenstände, Personen und Vorgänge beschreiben;
- vertraute Sacherhalte zusammenfassen und bewerten, ggf. ausgehend von Stichwörtern, visuellen oder auditiven Impulsen;
- im Rahmen der Textarbeit mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten Ergebnisse inhaltlich korrekt, nachvollziehbar und strukturiert darstellen und kommentieren;
- in einer Präsentation Inhalte bzw. Arbeitsergebnisse verständlich und zusammenhängend vortragen, so dass das jeweilige Publikum gut folgen kann; dabei können sie spontan auf Nachfragen reagieren.

## (3) Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können, je nach Leseintention und Textsorte,

- fiktionale und nichtfiktionale Texte extensiv/kursorisch bzw. intensiv/detailliert verstehen;
- komplexere Texte, auch mit teilweise unbekanntem Wortschatz, global verstehen. Dabei nutzen sie Signale des Kontextes für die Verstehensleistung, indem sie Verstehensinseln schaffen und/oder Hypothesen bilden und überprüfen;
- in komplexeren Texten wichtige Einzelinformationen auffinden, ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln, und Kernaussagen durch relevante Zitate belegen;
- umfangreicheres Textmaterial schnell sichten und diesem gezielt Informationen entnehmen (selektiv lesen);
- selbstständig verschiedene Textsorten (literarische Texte, Sachtexte, kritisch-argumentative Texte, appellative Texte) verstehen und strukturieren.

## (4) Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- über Sachverhalte schriftlich informieren und hierbei ggf. Gegenstände, Personen, Orte und Vorgänge beschreiben;
- über Ereignisse und persönliche Erfahrungen berichten;

- eigene Gedanken verständlich darstellen und ihre persönliche Ansicht bzw. ihren Standpunkt überzeugend begründen;
- nicht zu schwierige fiktionale und nichtfiktionale Texte inhaltlich korrekt zusammenfassen, kommentieren und persönlich oder textbezogen Stellung beziehen;
- visuelle Vorlagen (Bild, Grafik, Karikatur, Tabelle) versprachlichen, auswerten und kommentieren;
- ihre Texte gliedern, verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen, und die Zielsetzung des Textes und die Adressatengruppe berücksichtigen;
- Lektüre- und Arbeitsergebnisse strukturiert und verständlich (auch in verkürzter Form) schriftlich darstellen.

## 2.2 Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend korrekt in der Fremdsprache ausdrücken. Sie verwenden komplexere Satzbaumuster und können paraphrasieren, um Lücken im Wortschatz oder in der Grammatik zu kompensieren.

### (1) Phonologische Kompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler verwenden die phonetischen und intonatorischen Merkmale der deutschen Standardsprache in der Kommunikation weitgehend sicher.
- Sie können ihnen unbekannte Wörter im Allgemeinen richtig aussprechen; in Zweifelsfällen können sie über die Kenntnis der Internationalen Lautschrift auf die richtige Aussprache schließen.
- Sie sind mit einigen, vor allem durch Dialekt bedingte Abweichungen der Standardsprache vertraut.

### (2) Lexikalische Kompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen frequenten Wortschatz, so dass sie sich an der Kommunikation des Alltags aktiv beteiligen können.
- Sie verfügen außerdem über einen allgemeinen und themenspezifischen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich zu vertrauten und aktuellen Themen mündlich und schriftlich im Allgemeinen mit größerer Genauigkeit zu äußern. Gelegentliche Verwechslungen und falsche Wortwahl behindern die Kommunikation nicht.
- Sie können aufgrund ihres fortgeschrittenen Sprach- und Weltwissens umfangreiches transparentes Wortmaterial selbst erschließen und verfügen so über einen größeren potenziellen Wortschatz.
- Sie verfügen über einen Funktionswortschatz, der es ihnen erlaubt, Sachtexte

und literarische Texte angemessen zu beschreiben und zu kommentieren.

- Sie können die Standard- von der Umgangssprache unterscheiden und gängige Wendungen der Umgangssprache in standardsprachlichem Deutsch formulieren.

### (3) Grammatische Kompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler können frequente grammatische Strukturen verstehen und beim Sprechen und Schreiben weitgehend korrekt anwenden.
- Sie erweitern ihr Ausdrucksvermögen durch die Integration komplexerer Strukturen (im Bereich der Tempora und Modi, der Textkohärenz und Satzverknüpfung).
- Sie können aufgrund ihres grammatischen Grundwissens ihre Sprachproduktion, insbesondere die schriftliche Sprachproduktion, kontrollieren und Strategien zur Fehlervermeidung und Selbstkorrektur einsetzen.
- Sie sind in der Lage, gezielt Hilfsmittel (z.B. Vokabelverzeichnisse und Wörterbücher) zu nutzen.

## 2.3 Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus verschiedenen Quellen (auch modernen Medien) gezielt Informationen und Argumente entnehmen, sie strukturiert und inhaltlich korrekt zusammenfassen und bewerten;
- analytische und produktionsorientierte Verfahren der Texterschließung an kürzeren, nicht zu anspruchsvollen Text(auszüg)en anwenden; dabei können sie auf Hilfen (Aufgabenapparat) zurückgreifen;
- Deutungen eines Textes entwickeln und formulieren und das eigene Textverständnis erläutern;
- Autorintentionen und Wirkungen von Texten erkennen, sie analysieren und dazu Stellung nehmen;
- wesentliche textsortenspezifische Merkmale erkennen und bei der eigenen Textproduktion berücksichtigen;
- fächerübergreifend erworbenes Wissen und Leseerfahrungen beim Umgang mit deutschsprachiger Literatur nutzen;
- dem Kontext Signale entnehmen und diese für kreative Textgestaltung nutzen (Konkretisierung von Leerstellen, Fortführung der Handlung, an literarischen Vorlagen orientiertes gestaltendes Schreiben);
- (literarische) Text(auszüg)e und Kleinformen sinngestaltend vortragen und szenisch gestalten.



## 2.4. Kulturelle Kompetenz

### (1) Soziokulturelles Wissen

- Die Schülerinnen und Schüler können ihre sprachlichen, medialen und interkulturellen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen über die Gesellschaft und Kultur Deutschlands und anderer deutschsprachiger Länder anwenden.
- Sie wissen um die Besonderheit der deutsch-französischen Beziehungen und kennen Eckpunkte der historischen Entwicklung.
- Sie kennen einige umfangreichere Werke der deutschsprachigen Literatur und sind mit verschiedenen Formen des literarischen und cinematographischen Schaffens vertraut.
- Sie kennen wichtige deutschsprachige Medien.

### (2) Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Alltagssituationen in Deutschland angemessen bewältigen;
- über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld Auskunft geben;
- kulturspezifische Verhaltensweisen des Alltags in Deutschland und Frankreich vergleichen, sich darüber austauschen und eigene Standpunkte beziehen;
- Vergleiche mit deutschen und europäischen Verhältnissen anstellen und dadurch auch die eigenen kulturellen Traditionen besser verstehen und reflektieren;
- sich mit kürzeren, nicht zu anspruchsvollen literarischen Texten des deutschsprachigen Kulturraums vor dem Hintergrund der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt vergleichend auseinandersetzen durch Empathie beziehungsweise Abgrenzung;
- den gesellschaftlichen und historischen Hintergrund in literarischen Texten der Gegenwart und Vergangenheit erkennen und bei der Rezeption berücksichtigen.
- aufgrund gezielter Recherchen und persönlicher Erfahrungen den Wahrheitsgehalt von Klischees prüfen und Stereotypen sowie Autostereotypen problematisieren.

## 2.5 Methodenkompetenz

### (1) Lern- und Arbeitstechniken, Sprachlernkompetenz

Im Rückgriff auf die in den Fremdsprachen und in der Muttersprache erworbenen Lern- und Kommunikationserfahrungen nutzen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Lern- und Arbeitstechniken, die sie weitgehend selbstständig anwenden. Sie bilden so die Grundlagen für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen (Sprachlernkompetenz).

Die Schülerinnen und Schüler können

- Hör-, Hör-/Seh- und Leseverstehensstrategien einsetzen (orientierend, kurso-  
risch, selektiv, detailliert hören/lesen; diskriminieren, erschließen, kombinieren)
- bei der Erarbeitung von Texten Markierungs- und Strukturierungstechniken an-  
wenden (Schlüsselwortmethode, Zwischenüberschriften, Textverlaufsdia-  
gramme, Strukturbilder, Stichwortraster, Anmerkungen, Mindmap)
- Zitiertechniken anwenden;
- Zusammenfassungen, Stellungnahmen in der Fremdsprache anfertigen
- Notizen anfertigen und für den Vortrag nutzen;
- Arbeitsergebnisse zusammenhängend und adressatengerecht auf Deutsch  
präsentieren;
- wörterbuchunabhängige Erschließungstechniken anwenden (Wortbildung, Kon-  
text, Parallelen in anderen Sprachen);
- beim Wortschatzlernen Memorierungs- und Vernetzungstechniken anwenden;
- in den Bereichen Wortschatz und Grammatik Hilfsmittel, auch moderne Techno-  
logien, sachgerecht nutzen;
- Lernstrategien auswählen und gezielt und individuell im eigenen Lernprozess  
einsetzen;
- Fehlervermeidungs- und Selbstkorrekturstrategien gezielt einsetzen;
- den Lernprozess im Sprachenportfolio reflektieren und dokumentieren (z.B.  
Stärken benennen, Defizite erkennen und ausgleichen);
- Lerninhalte und Lernerfahrungen fächerübergreifend und lernökonomisch nutzen
- Inhalte/Themen auch weitgehend selbstständig erarbeiten;
- in Partner- und Gruppenarbeit effektiv zusammenarbeiten.

## (2) Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse im Umgang mit einigen der folgen-  
den Medien und können Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien angemessen präsentie-  
ren.

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit den traditionellen Medien angemessen umgehen;
- zu ausgewählten Themen Informationen recherchieren und zusammenstellen  
(traditionelle und moderne Medien);
- moderne Kommunikationsmedien nutzen;

- Standardsoftware (Textverarbeitungs- bzw. Präsentationssoftware) inhaltlich adäquat nutzen;
- Sachverhalte im Rahmen der behandelten Themen und eigener Interessengebiete präsentieren (Wandzeitung, Overheadfolie, Thesenpapier);
- ein Referat auf Deutsch halten;
- grundlegende bild- und filmsprachliche Mittel benennen und deren Funktion analysieren.

### 3. Kompetenzen für die PREMIÈRE und TERMINALE (Abiturzyklus)

Das für das Deutsch-Französische Abitur angestrebte Niveau in den im Folgenden aufgeführten kommunikativen Kompetenzen entspricht dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Die Abiturprüfung besteht aus:

- einer schriftlichen Prüfung von 240 Minuten
- einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten.

#### 3.1. Kommunikative Kompetenz

##### (1) Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können umfangreichere, komplexe Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hör-Sehtexte auch zu abstrakteren Themen verstehen, sofern überwiegend Standardsprache gesprochen wird.

Sie erwerben diese Teilkompetenz im Zusammenhang mit

- auf Wirkung angelegten Texten für die öffentliche Kommunikation (z.B. Werbung, politische Rede),
- Vorträgen, Referaten, sach- und themenbezogenen Präsentationen,
- (aufgezeichneten) Theateraufführungen und Lesungen (z.B. Hörbücher)
- Spiel- und Dokumentarfilmen,
- aktuellen Sendungen in Radio und Fernsehen (z.B. Nachrichten, Interviews, Reportagen, Talkshows, aktuelle Sendungen),
- der Anwendung unterschiedlicher Strategien des Hör- bzw. Hör-Sehverstehens (z.B. globales, selektives, detailliertes, analytisches Hör-/Hör-Sehverstehen, auch kritisches/bewertendes, genießendes/wertschätzendes Hör-/Hör-Sehverstehen).

Sie können

- längeren Gesprächen zwischen deutschsprachigen Partnern folgen und das Thema ihrer Diskussion sowie Details ihres Gesprächs verstehen;
- längere Redebeiträge und Äußerungen auch über komplexere Themen (z.B. Tonaufnahmen, Referate, Vorträge) sowie Fernsehsendungen, Spiel- und Dokumentarfilme im Detail verstehen;
- nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch die artikulierten Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden erfassen.

##### (2) Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem sie geeignete Formulierungen auswählen können, um sich klar und angemessen über allge-

meine Themen oder die behandelten Schwerpunktthemen zu äußern, ohne sich in dem, was sie sagen möchten, einschränken zu müssen.

Dabei behalten sie durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.

Sie sind in der Lage, sich beinahe mühelos spontan und fließend auszudrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.

### (2.1) An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich im Alltag aktiv und situationsgerecht an Gesprächen beteiligen, eigene Beiträge leisten sowie geeignete Gesprächsstrategien flexibel einsetzen.
- Gedanken und Meinungen äußern, eine eigene Position sachlich vertreten und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten darlegen.
- an Diskussionen teilnehmen; in der lebhaften Debatte mit Muttersprachlern ist die Kommunikationsleistung kaum eingeschränkt.
- Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren, wobei sie sich auf die Situation und die Gesprächspartner einstellen.
- eigene Lektüre- und Arbeitsergebnisse in differenzierter Form in ein Gespräch oder eine Diskussion einbringen.

### (2.2) Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- erzählen, berichten und komplexe Sachverhalte ausführlich beschreiben, dabei bestimmte Punkte genauer ausführen und durch relevante Beispiele veranschaulichen;
- im Rahmen der Schwerpunktthemen literarische und landeskundliche Texte systematisch erörtern, dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und relevante Einzelheiten anführen;
- ein vorbereitetes komplexes Thema in einem Referat strukturiert, verständlich und frei vortragen, dabei eigene Standpunkte ausführlich darstellen, sie stichhaltig begründen und durch geeignete Beispiele veranschaulichen. Sie können Nachfragen aus dem Publikum aufgreifen und Erläuterungen geben.

### (3) Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können, je nach Leseintention und Textsorte,

- fiktionale und nichtfiktionale Texte extensiv/kursorisch bzw. intensiv/detailliert verstehen;

- komplexere Texte, auch mit teilweise unbekanntem Wortschatz, verstehen. Dabei nutzen sie Signale des Kontextes für die Verstehensleistung;
- in komplexeren Texten wichtige Einzelinformationen auffinden;
- umfangreicheres Textmaterial schnell sichten und diesem gezielt Informationen entnehmen (selektiv lesen);
- selbstständig verschiedene Textsorten (literarische Texte, Sachtexte, kritisch-argumentative Texte, appellative Texte) verstehen und strukturieren.

#### (4) Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler sind zu einem bewussten und differenzierten schriftlichen Sprachgebrauch in der Lage. Sie beherrschen verschiedene Schreibformen.

Sie können

- fiktionale und nichtfiktionale Texte inhaltlich korrekt zusammenfassen.
- klare, detaillierte, gut strukturierte und ausführliche Beschreibungen anfertigen.
- - eigene fiktionale Texte verfassen.
- - Standpunkte ausführlich darstellen und diese durch plausible Begründungen sowie geeignete Beispiele, z.B. in einer Erörterung, argumentativ stützen.

Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, korrekt. Die Zeichensetzung wird normgerecht eingesetzt und verdeutlicht den Sinn des Textes.

### 3.2 Sprachkompetenz

#### (1) Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verwenden die phonetischen und intonatorischen Elemente des Standarddeutschen so sicher, dass sie eine klare und natürliche Aussprache haben und die intonatorischen Elemente variieren bzw. durch Betonung im Satz feine Bedeutungsnuancen ausdrücken können.

- Sie können ihnen unbekannte Wörter richtig aussprechen; in Zweifelsfällen können sie über die Kenntnis der Internationalen Lautschrift auf die richtige Aussprache schließen.
- Sie sind mit einigen, vor allem durch Dialekt bedingte Abweichungen der Standardsprache vertraut.

#### (2) Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen

- über einen großen allgemeinen und themenspezifischen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich zu verschiedensten Themen sowohl mündlich als auch

schriftlich mit Genauigkeit zu äußern und eventuelle Schwierigkeiten durch Umschreibungen zu überwinden, ohne dabei offensichtlich nach Wörtern zu suchen (gelegentliche Ungenauigkeiten im Wortschatz fallen nicht als Fehler in der Wortwahl auf).

Sie beherrschen

- einen Funktionswortschatz, der es ihnen erlaubt, Sachtexte und literarische Texte angemessen zu beschreiben, zu kommentieren, zu analysieren und zu interpretieren;
- idiomatische Wendungen und umgangssprachliche Ausdrücke und können diese in Standardsprache umsetzen.

### (3) Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen in der Sprachanwendung sowohl über die frequenten Grundstrukturen als auch über komplexere Strukturen weitgehend sicher. Sie können sich grammatisch durchgehend korrekt äußern. Fehler kommen selten vor und sind kaum zu bemerken.

Sie können

- ihre Sprachproduktion aufgrund ihres grammatischen Wissens kontrollieren;
- Strategien zur Fehlervermeidung und Selbstkorrektur einsetzen;
- gezielt Hilfsmittel nutzen.

## 3.3 Umgang mit Texten

Ein Schwerpunkt des Unterrichts im Fach Deutsch Partnersprache ist die Begegnung mit deutschsprachiger Literatur und unterschiedlichen Textsorten.

Im Austausch mit anderen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr jeweiliges Textverständnis und lernen, ihre eigenen ästhetischen Erfahrungen in angemessene Begriffe zu fassen und plausibel zu begründen.

Durch die Beschäftigung mit Sachtexten zu gesellschaftspolitischen, historischen und kulturellen Themen werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Schülerinnen und Schüler des Faches Deutsch Partnersprache den Menschen und der Lebenswirklichkeit der deutschsprachigen Länder mit Offenheit und Verständnis begegnen und so zu einer toleranten und vorurteilsfreien Sicht gesellschaftlicher Erscheinungen und politischer Entwicklungen gelangen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus verschiedenen Quellen (auch modernen Medien) Informationen und Argumente entnehmen, sie strukturiert und inhaltlich korrekt zusammenfassen und bewerten;
- unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden;
- komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis

- nis erläutern und begründen;
- Autorintentionen und Wirkungen von Texten erkennen, sie analysieren und dazu Stellung nehmen;
- Texte analytisch und gestaltend (produktionsorientiert) interpretieren;
- textsortenspezifische Merkmale (fiktionale wie nichtfiktionale) erkennen und sie sowohl bei der Textinterpretation als auch bei der eigenen Textproduktion berücksichtigen;
- wichtige Stilmittel erkennen und deren Funktion analysieren;
- grundlegende bild- und filmsprachliche Mittel erkennen und kommentieren;
- fächerübergreifend erworbenes Wissen und Leseerfahrungen beim Umgang mit deutschsprachiger Literatur nutzen.

### 3.4 Kulturelle Kompetenz

#### (1) Soziokulturelles Wissen

- Die Schülerinnen und Schüler verfügen durch die Nutzung verschiedener Quellen (deutschsprachige Medien, Werke der deutschsprachigen Literatur etc.) über differenzierte Kenntnisse der Gesellschaft und Kultur Deutschlands und anderer deutschsprachiger Länder.
- Sie sind mit Grundzügen der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit Deutschlands sowie mit Aspekten des kulturellen Lebens vertraut.
- Sie wissen um die Besonderheit der deutsch-französischen Beziehungen, kennen Eckpunkte der historischen Entwicklung und den Beitrag der beiden Länder im Einigungsprozess Europas.

#### (2) Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Alltagssituationen in Deutschland flexibel und angemessen bewältigen;
- über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld differenziert Auskunft geben;
- die Lebensgestaltung und Daseinsbewältigung gleichaltriger Jugendlicher vor allem in Deutschland mit der eigenen Lebensgestaltung vergleichen, sich darüber mit deutschsprachigen Jugendlichen austauschen und eigene Standpunkte beziehen;
- Vergleiche mit deutschen und europäischen Verhältnissen anstellen und dadurch auch die eigenen kulturellen Traditionen besser verstehen und reflektieren;
- sich mit authentischen literarischen Werken des deutschsprachigen Kulturraums vor dem Hintergrund der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt vergleichend aus-



einandersetzen;

- den gesellschaftlichen und historischen Hintergrund in literarischen Texten der Gegenwart und Vergangenheit erkennen und bei der Rezeption berücksichtigen;
- kulturelle Klischees bzw. Stereotypen aufzeigen, ihre Berechtigung prüfen und sich mit ihnen problembewusst auseinandersetzen.

### 3.5 Methodenkompetenz

#### (1) Lern- und Arbeitstechniken, Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die in den Fremdsprachen und der Muttersprache erworbenen Lern- und Kommunikationserfahrungen. Sie verfügen über ein umfangreicheres Inventar an verschiedenen Lern- und Arbeitstechniken, das sie selbstständig anwenden. Sie festigen so die Grundlagen für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen (Sprachlernkompetenz).

Sie können

- Hör-, Hör-/Seh- und Leseverstehensstrategien einsetzen (orientierend, kurssorisch, selektiv, detailliert hören und lesen; diskriminieren, erschließen, kombinieren).
- bei der Erarbeitung von Texten Markierungs- und Strukturierungstechniken anwenden (Schlüsselwortmethode, Zwischenüberschriften, Textverlaufsdigramme, Strukturbilder, Stichwortraster, Anmerkungen, Mindmap)
- wichtige Stilmittel erkennen und deren Funktion analysieren;
- Zitiertechniken korrekt anwenden
- Notizen anfertigen und für den Vortrag nutzen;
- Arbeitsergebnisse zusammenhängend und adressatengerecht auf Deutsch präsentieren
- beim Wortschatzlernen verschiedene Memorierungs- und Vernetzungstechniken anwenden
- in den Bereichen Wortschatz und Grammatik Hilfsmittel, auch moderne Technologien, sachgerecht nutzen;
- Lernstrategien auswählen und gezielt und individuell im eigenen Lernprozess einsetzen
- den Lernprozess selbstverantwortlich unterstützen und ergänzen (z.B. Defizite erkennen und ausgleichen) und im Sprachenportfolio reflektieren und dokumentieren
- Lerninhalte und Lernerfahrungen fächerübergreifend und lernökonomisch nutzen
- Inhalte bzw. Themen auch selbstständig erarbeiten;

- in Partner- und Gruppenarbeit effektiv zusammenarbeiten.

## **(2) Medienkompetenz und Präsentation**

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse im Umgang mit einigen der nachfolgenden Medien und können Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien angemessen präsentieren:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit den traditionellen Medien angemessen umgehen;
- selbstständig mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen bewerten, aufbereiten und kritisch hinterfragen;
- moderne Kommunikationsmedien nutzen;
- Standardsoftware (Textverarbeitung/Präsentationssoftware) inhaltlich adäquat nutzen;
- Sachverhalte im Rahmen der behandelten Themen und eigener Interessengebiete mediengestützt präsentieren (Wandzeitung, Overheadfolie, Thesenpapier);
- ein Referat auf Deutsch halten;
- grundlegende bild- und filmsprachliche Mittel erkennen und kommentieren;
- audiovisuelle Medienbeiträge selbst erstellen.

## 4. Operatoren

Operatoren	Beschreibung
analysieren / untersuchen	formale und inhaltliche Aspekte eines Textganzen oder eines Zusammenhangs unter aspektgeleiteten Fragestellungen herausarbeiten und die jeweiligen Wechselbeziehungen strukturiert und systematisiert darstellen
anwenden / verwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung und zum Erreichen von Zielen nutzen
Begründen	Positionen, Auffassungen, Urteile und so weiter bestimmen, argumentativ herleiten und durch Argumente stützen
belegen	Aussagen durch ein explizit ausgewiesenes Zitat oder einen Verweis stützen
(be-)nennen	Gegenständen oder Sachverhalten eine Bezeichnung zuordnen; Begriffe und Sachverhalte aufzählen
beschreiben	Personen, Situationen, Vorgänge, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und ohne Wertung mit eigenen Worten darstellen
beurteilen / bewerten	Textinhalte und Textgestaltungen, Sachverhalte, Aussagen, Maßnahmen, Lösungen usw. reflektieren und prüfen und unter Verwendung von Wissen, Methoden und Maßstäben eine eigene begründete Position vertreten
charakterisieren	Sachverhalte, Vorgänge, Personen und so weiter in ihren spezifischen Eigenheiten pointiert darstellen; etwas unter leitenden Gesichtspunkten kennzeichnen und gewichtend hervorheben
darstellen / darlegen	Zusammenhänge, Probleme usw. unter einer bestimmten Fragestellung strukturiert sachbezogen und neutral wiedergeben
diskutieren	sich argumentativ mit einem Thema, einer Frage, einem Problem auseinandersetzen
einordnen	einen Sachverhalt oder eine Aussage aspekt- und kriterienorientiert in einen Gesamtzusammenhang stellen
entnehmen	Informationen sach- und kriterienbezogen aus einem Text herausziehen
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichen, verdeutlichen; etwas verständlich machen
erörtern	sich mit einem Thema kritisch, differenziert und argumentativ befassen; in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen
erschließen	einen Text für die weitere Bearbeitung methodengestützt aufbereiten; neue Informationen, Erkenntnisse und Sichtweisen herleiten
formulieren	ein Ergebnis, einen Standpunkt, einen Eindruck knapp und präzise zum Ausdruck bringen
gestalten	Ergebnisse eigenständig-kreativ in Text- und Medienprodukten oder in szenischen Darstellungsformen inhaltlich und sprachlich erarbeiten und formen
herausarbeiten	Strukturen, Leitgedanken, Strategien usw. aus einem Textganzen oder Sachverhalt herauslösen und akzentuiert darstellen
interpretieren	Texten oder Textelementen im Rahmen eines Verstehensprozess Bedeutungen zuweisen; dazu Textform und Textinhalt in ihren Wechselwirkungen unter Verwendung analytischer und gestaltender Verfahren mit dem Ziel einer schlüssigen Gesamtauslegung untersuchen
kommentieren	einen Sachverhalt kritisch erläutern und bewerten
nutzen	Informationen aus unterschiedlichen Quellen oder Texten zielgerichtet verwenden
präsentieren	vorbereitete Informationen zu einem Thema strukturiert, mediengestützt und adressatengerecht vortragen
problematisieren	Wertekonflikte und kontroverse Positionen erfassen und benennen

prüfen	Aussagen, Behauptungen usw. auf ihre Schlüssigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin betrachten und bewerten
reflektieren	Sachverhalte, Argumente und Positionen anhand eigener oder vorgegebener Kriterien prüfen und abwägen
sich auseinandersetzen	sich mit einem Thema kritisch, differenziert, argumentativ und urteilend befassen
Stellung nehmen	sich zu einer Fragestellung argumentativ und urteilend positionieren
vergleichen	Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen; gewichtend ein Ergebnis formulieren
wiedergeben	wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen
zusammenfassen	Inhalte und Zusammenhänge von Quellen (Texte, Medien) sachbezogen, strukturiert, komprimiert und auf das Wesentliche ausgerichtet wiedergeben